

Vorbericht

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 93

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vorbericht.

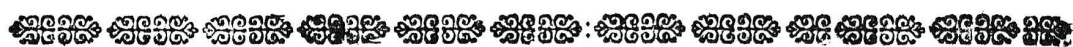


Als ich in meinen besonderen kleinen Ausgaben, unter andern architektonischen Vorstellungen, bereits etwas von zierlichen Stuben-Ofen mit eingerückt, wird den Liebhabern dieser gesammelten Werke nicht unbenutzt seyn; es blieben mir aber nicht minder ihre zum theil inzwischen darüber gethane Ansuchungen, noch ein mehreres von dergleichen Inventionen vor zu tragen, immerzu in frischem Gedächtniß, und munterten mich bey meinen Neben-Stunden auf, gegenwärtige zwölf-

höriger Beschreibung zu versehen, und meine darüber erworbene Erfahrung eines theils dar-
 um ans Licht zu geben, weil in meiner zweyten Piece, wo ich vor einigen Jahren von Alco-
 ven gehandelt, und zweyerley zierliche Ofen scenographisch, jedoch, wegen des erman-
 genden Raumes, ohne Erklärung habe eingeschaltet. Zum andern, konnte ich es auch selbst
 vor kein unnöthiges Unternehmen halten; massen dieses eine Sache ist, so nicht allein vieler
 Intriguen unterworfen, sondern auch / wo man genau Achtung darauf hat, täglich neue
 Observationes abnehmen lässet. Wer die Mißbräuche erweget, so bisher dabey eingeschli-
 chen, und nicht vorsätzlich, bey isigen hier und dar Holz manglenden Zeiten, in einem un-
 geheuren widerwärtig: Gothischen Mode: Ofen, vieles vergeblich, und wohl sinnlich ver-
 schwenden will, wird die tieff eingewurzelte Regul, ein großes Zimmer müsse einen schönen großen
 und aufgethürmten Ofen haben / der fast bis an die Decke reichet, keines wegs beobachten, und die-
 ses bey gemeinen Leuten um so weniger ohne Nergernis gestatten können. Daher denn schon vor
 langen Jahren solcher Unsug mißgebilliget, und Anno 1557 von Ferdinando, damahlen Römi-
 schem Könige, höchst-gloriossten Andenkens, auf dem Reichs: Tage zu Augsburg, einem
 Bürger zu Straßburg, Friedrich Grömer, der damahls um die Verbesserung der Ofen
 beschäfftiget gewesen, ein nachdrückliches Privilegium ertheilet worden, damit seine zur
 Holz: Ersparung und zum allgemeinen Nutzen erspriessliche Bestrebung dadurch bestetiget,
 und überall eingeführet werden dürfte. Wie nun diese Manier, die Camine, Stuben- und
 Back-Ofen mit mercklichem Vortheil zu heizen, durch besagten Grömer, auch Conrad
 Zwickel zu Rhor, und Hans Ulrich Kundigmann zu Costanz, mehr und mehr erweitert
 ward, hat darauf Franz Resler, ein in der Geometrie und anderen Theilen der Mathe-
 matique geübter Mahler, Anno 1618 zu Franckfurt am Mayn eine sonderbare Holz-spar
 Kunst, mit etlichen in Kupffer gestochenen Ofen zum Vorschein gebracht; wovon etwas im
 XI Theil der Anno 1651 hier in Nürnberg gedruckten Schwenderischen Fortsetzung ma-
 thematischer und philosophischer Erquick-Stunden zu lesen. Um das Jahr 1660 hat man
 ferner von Monf. Blucher, einem klugen Untersucher des Feuers, Demonstrationes mit
 mancherley Einrichtung zu Lion bekommen, welche Mantene, der, wie man weis, Anno
 1680 gelebet, mit seinen Concepten noch mehr erläutert, und vermittelst des Rauches vie-
 le Wärme zu erhalten gelehret: indem er die horizontalen und perpendicularen Unterschei-
 de in den Ofen eingeführet / und Heleng damit bewogen, solche und andere Versuche eben-
 falls



falls anzustellen, wovon unterschiedliche in einem Anno 1683 vollführten Msc. etlichen Liebhabern zu Mayland, von einem Kauffmanne allda gezeigt worden. Was hiernächst von dieser Materie bey Gerrit Roosen, der Anno 1695 von Einrichtung der Rachel-Ofen geschrieben, und in Blondels Cours d'Architecture 1698; it. von Leonhard Sturm, in den Anmerkungen über Davilers Bau-Kunst; bey Goldmannen in seiner Ausübung der Civil-Bau-Kunst: und in Böcklers Haus-und Feld-Schule zu einerley Zeit, nemlich An. 1699 gedacht worden; als auch, was Mr. Gauger An. 1713 in der Mekanique du feu erörtert, welche An. 1715 mit Vermehrungen von Anton Heinrich Horsten in das Teutsche übersetzt wieder heraus kam: und dieses, so man An. 1714 von der Molwitzischen, mit wenig Holz zu bestreitenden, Erzt-Schmelzung gehöret, desgleichen neulichst noch, Anno 1715 von Hrn. Hof-Rath Wolff in den Element. Mathes. universæ Tom. II. pag. 994 seqq. und in andern Büchern; 3. E. Herrn Profess. Leutmanns Vulcano famulante oder sonderbarer vermehrter Feuer-Nutzung Anno 1723 antrifft, habe mir, ohne Ruhmredigkeit zu melden, meistens bekannt gemacht, mit dem jenigen, was ich so wohl an einigen Orten in Schweden, Norwegen, Dennemarck, Sachsen und Holland, mit eigenen Augen, an Ofen und Caminen eingeholet, füglich verknüpffet, und bey zugestossener Gelegenheit mit erwünschtem effect angegeben: und zwar bloß zu dem Ende, damit man daraus abermahl erkenne, daß nicht allein Stuben-Ofen mit wenig Holz zu beseuern, sondern auch eben so gut und sauber als Camine, den Nutzen und der Gestalt nach, herzustellen möglich sey, und dennoch der Bau-Zierde des Zimmers nicht das geringste beraubet, vielmehr ein ziemliches beygetragen werde, die Handwercks-Leute aber in dergleichen Arbeit fertigerern Handgriff und geschicktere Einfälle erlangen können; sientemahlen ich zu dieser Absicht alles mit sattfamen Erinnerungen, Profilen und Mensuren versorget, wodurch sie meinen Anleitungen nicht nur ohne Schwierigkeit nach zu ahmen, sondern wohl endlich noch was besseres daraus zu Stand zu bringen fähig werden möchten; welches mich sehr erfreuen soll. Begnüge ich anbey curieuse Gemüther mit den diesmahligen Dessen in etwas, und man würdiget selbige einer holden approbation; so werde, wo mir Gott Leben und Gesundheit gönnet, meine kleine stück-weiß hervortretende Ausgaben fort und fort erstrecken, und noch viel anderes, von der concentrischen und Grund-Proportion der Goldmannischen Tabellen, samt allem dem jenigen getreulich eröffnen, was in den Zusammenhang der Bau-und Mahler-Kunst seinen unentbehrlichen Einfluß hat.



Haupt-Register der in diesem Wercke abgehandelten Ofen.

Caput I.

Einen zierlichen und bequemen Stuben-Ofen zu machen, der nicht nur wenig Holz zu seiner Heizung erfodert: sondern auch von aller Beschwerlichkeit des Rauchens befreyet seyn kan. pag. 3.

Caput II.

Beschreibung eines wohlgestalteten Wind-Ofens, bey dem man sich gar keines Rauchens zu besorgen hat: und der mit wenigem Holze sehr nachdrückliche Hitze mittheilen kan. pag. 13.

Caput III.

Erläuterung eines saubern Wind-Ofens mit dreyen auf einander ruhenden eisernen Kugeln, welchen man innerhalb wenigen Minuten, mit drey bis vier Pfund hartem Holz starck heißen kan. pag. 17.

Caput IV.

Ein neu inventirter Ofen, welcher gegen einen von gleicher Art gemachten Schranck über, geordnet werden kan. pag. 20.